



## Netzwerk „Lebendige Nachbarschaften“

Rundbrief 5 – Dezember 2017

[nachbarschaft-heute.de](http://nachbarschaft-heute.de)

### Inhalt

<b>Editorial</b> .....	<b>2</b>
<b>Nachbarschaft – Was ist das?</b> .....	<b>2</b>
Nachbarschaftsarbeit – die Bedeutung von Begegnung und Kontakt im nachbarschaftlichen Miteinander .....	3
Nachbarschaftsarbeit – Was ist das? .....	3
4 Bausteine einer lebendigen Nachbarschaftsarbeit .....	4
<b>Mitverantwortlich und engagiert in der Nachbarschaft</b> .....	<b>5</b>
<b>Zentrale Ergebnisse des Siebten Altenberichts und vierten Freiwilligensurveys.</b> 5	
Sozialräume und nachbarschaftliche Beziehungen (7. Altenbericht).....	6
Nachbarschaftliche Unterstützung und freiwilliges Engagement – Zentrale Ergebnisse des vierten Freiwilligensurvey.....	7
<b>Nachbarschaften im Netz</b> .....	<b>8</b>
<b>Vorgestellt</b> .....	<b>11</b>
<b>Impressum</b> .....	<b>11</b>

## Editorial

---

Liebe Netzwerkerinnen und Netzwerker,

Zum Ende des Jahres gibt es einen Rundbrief der besonderen Art: grundlegende Informationen rund um „lebendige Nachbarschaften“. Es werden sowohl die Grundprinzipien lebendiger Nachbarschaften vorgestellt, als auch die zentralen Ergebnisse des Siebten Altenberichts und des vierten Freiwilligensurveys zur Mitverantwortlichkeit und Engagement in der Nachbarschaft näher erläutert.

Ich wünsche Ihnen – auch im Namen des gesamten Teams von Forum Seniorenarbeit - wunderbare Weihnachtstage, eine erholsame Zeit zwischen den Jahren und ein gutes neues 2017!

*Annette Scholl*



### Nachbarschaft – Was ist das?

Nachbarschaft ist in aller Munde – sei es als lebendige, aktive oder neue Nachbarschaft. Doch der Begriff der Nachbarschaft wird sehr weit gefasst und wird für Stadtteil, Quartier, Sozialraum und Ansätze in der sozialen Arbeit verwendet. Eine Trennschärfe ist nicht zu erkennen. Dies liegt u. a. auch daran, dass Nachbarschaft für viele vorrangig positive Aspekte assoziieren lässt und der Begriff weit weniger sperrig ist, wie der des Quartiers oder Sozialraums.

Die Stadtsoziologie versteht unter Nachbarschaft ein **soziales Beziehungsgeflecht** aufgrund der **räumlichen Nähe**. Doch die räumliche Nähe an sich schafft keine soziale Beziehung. Es bedarf gemeinsamer Interessen, übereinstimmender Verhaltensnormen, Ähnlichkeiten der sozialen Lage und des Lebensstils, damit aus räumlicher Nähe soziale Nachbarschaft und längerfristige Beziehungen entstehen können (Arnold, 2009, S. 8).

#### **Kontakte zu Nachbarn freiwillig und bewusst gewählt**

Früher funktionierten Nachbarschaften nach klar definierten Regeln, denn als Nachbarn arbeitete und lebte man unter ähnlichen Bedingungen. Es handelte sich um „Zwangsbeziehungen“, um den Alltag bewältigen zu können, beispielsweise um sich gegenseitig bei der Ernte zu unterstützen. Diese Bedeutung hat Nachbarschaft, spätestens seit der Trennung von Wohnen und Arbeiten, nicht mehr zu erfüllen.

Heutzutage sind nachbarschaftliche Beziehungen dadurch gekennzeichnet, dass man Abstand hält, keine Neugier zeigt und Verpflichtungen vermeidet. Denn der dauerhaften Nähe ist letztendlich nur durch Umzug zu entkommen. So werden heutzutage – vor allem in Städten – Kontakte zu Nachbarn freiwillig und bewusst

gewählt und in einer vorsichtig distanzierenden und höflichen Form gehalten. Stadtsoziologie Siebel spricht hier von der Distanz-Norm und bezeichnet sie als die wichtigste Norm guten nachbarschaftlichen Verhaltens (Arnold, 2009, S. 8).

### **Nachbarschaftliche Hilfe ist heute Nothilfe**

Im Alltag von heutigen Nachbarschaften kommt gegenseitige Hilfe und Unterstützung auch vor, doch die Hilfe, die man in Anspruch nimmt, bleibt auf wenige Nachbarn beschränkt. Die erbetenen Leistungen beschränken sich auf kleine Hilfen, man leiht sich kurzfristig etwas aus, passt gelegentlich auf Kinder auf, behält das Haus zum Schutz vor Einbrechern im Blick und hilft vorübergehend aus, wie z. B. bei Krankheit. Nachbarschaftliche Hilfe ist Nothilfe. Wer sie in Anspruch nimmt, macht dies in der Regel regelmäßig. Man achtet strikt darauf, dem Nachbarn nichts schuldig zu bleiben. Die Hilfeleistung soll eine Ausnahme bleiben, aus der keine Verbindlichkeiten entstehen (Arnold, 2009, S. 10).

### **Räumliche Nähe – Wie weit geht das?**

Neben dem Beziehungsgeflecht definiert die räumliche Nähe die Nachbarschaft. Die Bestimmung wie weit diese räumliche Nähe geht wird sehr schnell deutlich, wenn wir uns klar machen, wen wir als unsere Nachbarn bezeichnen. Es handelt sich um Menschen, die im selben Haus, im Haus nebenan, im Häuserblock und in derselben Straße wohnen. Menschen, die im selben Stadtteil leben, werden von den Meisten meist nicht mehr als Nachbarn bezeichnet. So lässt sich sagen, dass unter räumlicher Nähe ein überschaubarer, zusammengehöriger Wohnbereich zu verstehen ist, der fußläufig erreichbar ist. Ein Stadtteil kann somit aus vielen Nachbarschaften bestehen.

### **Nachbarschaftsarbeit – die Bedeutung von Begegnung und Kontakt im nachbarschaftlichen Miteinander**

Seit Beginn der 1990er Jahre sind in der gemeinwesenorientierten Seniorenarbeit Nachbarschafts-Projekte in den letzten Jahren immer zahlreicher und auch vielfältiger geworden. Während früher Nachbarschafts-Projekte auf Nachbarschaftshilfe beschränkt waren, haben sie sich durch die demografische Entwicklung, die Ausweitung der Altersphase und die vielfältigen Lebenssituationen verändert und sind vielfältiger geworden: Sie fördern und intensivieren Begegnung, gemeinsames Miteinander, bürgerschaftliches Engagement und gegenseitige Unterstützung in der Nachbarschaft. Ältere und alte Menschen sind hier sowohl Initiatoren und Mitwirkende als auch Nutzende von Nachbarschafts-Projekten.

### **Nachbarschaftsarbeit – Was ist das?**

In der gemeinwesenorientierten Seniorenarbeit hat sich der Aufbau von Nachbarschafts-Projekten zu einem eigenständigen Ansatz entwickelt. Ausgehend von einem Verständnis von Nachbarschaft als Beziehungsgeflecht in der räumlichen Nähe, fördert Nachbarschaftsarbeit wohnortnahe Beziehungen durch freizeitorientierte, kulturelle und soziale Angebote, Aktivitäten und Infrastrukturen. Diese Angebote; Aktivitäten und Infrastrukturen können sowohl institutioneller (Kommunen, Wohlfahrtsverbände, Gemeinden, Vereine, Verbände usw.) als auch informeller bzw. selbstorganisierter Art sein.

Die räumliche Nähe ist unterschiedlich weit zu fassen. Sie variiert je nach den (sozial-)räumlichen Begebenheiten wie z. B. Stadt und Land und nach dem Ziel des Nachbarschaftsprojekts. So kann räumliche Nähe ein Haus sein, ein Wohnblock

oder gar mehrere Straßenzüge bis hin zum Stadtteil umfassen. Je enger die räumliche Nähe gefasst ist, um so mehr greifen die oft unbewusst angewandten „Umgangsregeln“ unter Nachbarn wie höfliche Distanz und ausgeglichene Balance von Nehmen und Geben, die das Miteinander untereinander beeinflussen und beim Aufbau von Nachbarschaftsprojekten mit zu berücksichtigen sind.

#### **4 Bausteine einer lebendigen Nachbarschaftsarbeit**

Zu den vier Bausteinen einer lebendigen Nachbarschaft gehören

1. Kontakt und Begegnung
2. Soziale Netzwerke und Vernetzung
3. Bürgerschaftliches Engagement und Beteiligung
4. Unterstützung und Hilfe

Diese vier Bausteine stellen gleichzeitig vier Arbeitsfelder dar, um eine lebendige Nachbarschaftsarbeit aufzubauen. Sie unterstreichen, dass nach heutigem Verständnis Lebendige Nachbarschaftsarbeit mehr ist als Nachbarschaftshilfe. Die einzelnen Bausteine stellen selbstständige Arbeitsfelder dar und können sich im Sinne der zeitlichen Weiterentwicklung in allen vier Stufen (Kontakt, soziale Netzwerke, bürgerschaftliches Engagement und Unterstützung) ausbreiten.

##### **1. Kontakt und Begegnung**

Dieser Baustein ist als der Grundbaustein bzw. das „Herzstück“ der lebendigen Nachbarschaftsarbeit anzusehen, auf dem die anderen Arbeitsfelder aufbauen. Kontakt und Begegnung ermöglicht, dass Menschen sich kennenlernen und Vertrauen gewinnen, um miteinander in Beziehungen und soziale Netzwerke aufzubauen, gemeinsame Freizeitaktivitäten zu unternehmen, sich zu engagieren und/oder um Unterstützung zuzulassen.

Mit dem Baustein „Kontakt und Begegnung“ werden wohnortnahe Beziehungen gefördert, indem bestehende Kontakte gepflegt und neue Kontakte im Alter ermöglicht und geknüpft werden können. Angebote wie ein gemeinsames Grillfest, ein Straßenfest, ein Frühstückstreff oder ein Mittagstisch sind gute Gelegenheiten Berührungsängste und Vorbehalte abzubauen und Kontakte zu vertiefen.

##### **2. Soziale Netzwerke und Vernetzung**

Die Lebensqualität im Alter ist im Besonderen abhängig von der Einbindung in soziale Netze und Möglichkeit zur Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben. Im Alter kommt es häufig zu einem Rückgang von Kontakten. Wohnortnahe Beziehungen können zum Beispiel durch selbstorganisierte Gruppen, Genossenschaften und Tauschringe gefördert werden. Langfristig dient der Aufbau eines funktionierenden außerfamiliären Netzwerkes der sozialen Vorsorge. Vernetzung vorhandener und neuer Aktivitäten in der Nachbarschaft ist ein wichtiger Baustein, damit vielfältige Angebote und Aktivitäten älteren und alten Menschen in der Nachbarschaft zur Verfügung stehen und sie so lange wie möglich zu Hause wohnen bleiben können.

##### **3. Bürgerschaftliches Engagement und Beteiligung**

Nachbarschaften sind wichtige Orte für bürgerschaftliches Engagement und Beteiligung. Denn ältere und alte Menschen können konkret erleben, was ihr freiwilliges Engagement bewirkt und das sie Teil dieser Nachbarschaft sind. Für viele von ihnen

ist es ein wichtiger Beweggrund eine Wohnumgebung zu schaffen, die nicht nur für sie selbst, sondern für alle Generationen lebenswert ist. So ist es nicht verwunderlich, dass sich zunehmend mehr ältere Menschen in der Gestaltung ihrer Nachbarschaft bzw. Wohnumgebung engagieren, sei es wenn es um die „Verschönerung“ von zentralen Plätzen geht oder um das Einrichten von „Begegnungsräumen“ für Jung und Alt geht. Eins ist sicher: Von gut funktionierenden Nachbarschaften profitieren alle (Generationen) in der Nachbarschaft.

#### **4. Unterstützung und Hilfe**

Im Sinne der Nachbarschaftsarbeit können wohnortnahe Beziehungen durch gegenseitige Unterstützung und Hilfe gefördert werden. Nachbarn sind im Unterstützungsnetzwerk älterer Menschen neben Familienangehörigen wichtig. Sie erledigen Einkäufe und sind für Notfälle da. Bevor aber Hilfe angenommen werden kann, sind das Kennenlernen und der Aufbau einer Vertrauensebene wichtig. Um gegenseitige Unterstützung vor allem bei häufiger bzw. regelmäßiger Hilfe ermöglichen zu können ist es wichtig, dem Aspekt „Nichts dem Nachbarn schuldig bleiben“ besondere Aufmerksamkeit zu schenken. So muss eine ausgeglichene Balance von Geben und Nehmen ermöglicht werden. Tauschwährungen wie bei Tauschringen oder Aufwandsentschädigungen bei Einkaufs- und Haushaltshilfen können hier weiterhelfen.

### **Mitverantwortlich und engagiert in der Nachbarschaft**

#### **Zentrale Ergebnisse des Siebten Altenberichts und vierten Freiwilligensurveys**

Der 7. Altenbericht und der 4. Freiwilligensurvey behandeln beide aus ihrer Perspektive die Themen „Mitverantwortung und Engagement“ in der Nachbarschaft.

Der 7. Altenbericht befasst sich unter anderem mit der Sorge und Mitverantwortung in der Nachbarschaft. Er konzentriert sich darauf, welche Beiträge die kommunale Politik und örtliche Gemeinschaften leisten können, um die Teilhabe, eine möglichst selbstständige Lebensführung älter werdender Menschen sowie ein aktives Altern in Selbst- und Mitverantwortung sicherzustellen.

Der Deutsche Freiwilligensurvey ist die größte Studie zum freiwilligen und ehrenamtlichen Engagement in Deutschland. Bislang wurden in den Jahren 1999, 2004, 2009 und 2014 Daten erhoben. Im Rahmen der aktuellen Befragung wurde neben dem freiwilligen Engagement im sozialen Nahraum auch erhoben, wie bedeutsam informelle Unterstützung in der Nachbarschaft ist und welche Potenziale in diesen Formen des zivilen Handelns liegen.

Zentrale Ergebnisse aus dem aktuellen Altenbericht und dem Freiwilligensurvey werden im Folgenden vorgestellt. Weitere Details können Sie den Einzelbeiträgen zum 7. Altenbericht und dem 4. Freiwilligensurvey entnehmen, die in Kürze hier auf [www.forum-seniorenarbeit.de](http://www.forum-seniorenarbeit.de) veröffentlicht werden.

## Sozialräume und nachbarschaftliche Beziehungen (7. Altenbericht)

Nach Ansicht der Altenberichtscommission spielen für die Entwicklung lokaler Strukturen der Sorge und Mitverantwortung soziale Beziehungen zwischen nahe beieinander lebenden Menschen eine zentrale Rolle. Seit geraumer Zeit werden gegenseitige Hilfe und Unterstützung als ein Baustein eines neu und ganzheitlich gestalteten Pflegewesens gesehen.

Gegenseitige Hilfe und Unterstützung in der Nachbarschaft und ein lebendiges Sozialleben sind keine Selbstverständlichkeit. Sicherlich entwickelt sich manche gute Nachbarschaft von selbst, doch in der Regel müssen Nachbarschaften oft erst gestiftet oder „wiederbelebt“ und Begegnungsorte geschaffen werden.

Der Austausch sowie die Hilfe und Unterstützung zwischen Menschen findet in zwei Grundformen statt: als informeller Austausch und als organisierte Nachbarschaftshilfe.

Zur Förderung von gegenseitiger Hilfe und Unterstützung ist es wichtig, das Kommunen, den öffentlichen Raum in den Quartieren, Stadtteilen, Dörfern und Siedlungen so gestalten, dass Austausch und Kontakt zwischen den dort lebenden Menschen erleichtert und wahrscheinlicher werden. Dazu gehört auch, kleinräumig und dezentral verteilte Infrastrukturen für Versorgung und Freizeit zu schaffen bzw. zu erhalten. Daneben können sich Kommunen auf verschiedene Weise daran beteiligen, formal organisierte Nachbarschaftshilfen anzustoßen und zu fördern.

Die Bewohnerinnen und Bewohner eines Gemeinwesens müssen in die Entwicklung und Umsetzung von Projekten zur Gestaltung des Sozialraums eingebunden werden. Dies ist Ausdruck sozialer Teilhabe. Dabei sind Partizipationsverfahren anzuwenden, die es allen sozialen Gruppen ermöglichen, ihre Bedürfnisse und Interessen zum Ausdruck zu bringen. Die Beteiligung darf keine Pro-forma-Beteiligung sein, ohne dass Gestaltungsmöglichkeiten gegeben sind. Das Ergebnis partizipativer Prozesse ist nicht planbar und muss offenbleiben!

Ein großes Unterstützungspotenzial wird in den nachbarschaftlichen Beziehungen älterer Menschen gesehen, doch die Erwartungen sollten laut Altenberichtscommission nicht zu hoch angesehen werden:

- So ist beispielweise die Gestaltbarkeit von Nachbarschaften begrenzt. Es können zwar Rahmenbedingungen für gute nachbarschaftliche Beziehungen hergestellt und Prozesse unterstützt werden, doch die Entwicklung von Nachbarschaften lässt sich nicht steuern.
- Der Aufbau von Bekanntschaften braucht Zeit und tragfähige nachbarschaftliche Beziehungen entstehen über Jahre.
- Frauen leisten einen sehr großen Teil der gegenseitigen Unterstützung in der Nachbarschaft. Die geleistete informelle Sorgearbeit erfährt bislang wenig Anerkennung. Was für die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf gilt, ist auch bei Beruf und Nachbarschaft festzustellen. Es ist beides schwer unter einen Hut zu bringen.

## Nachbarschaftliche Unterstützung und freiwilliges Engagement – Zentrale Ergebnisse des vierten Freiwilligensurvey

Die Befunde des Freiwilligensurveys zeigen, wie bedeutsam nachbarschaftliche und freundschaftliche Unterstützungsnetzwerke heute bereits sind und welche Potenziale in diesen Netzwerken liegen. Sie haben das Potenzial, Bedarfe wie etwa Pflege und Betreuung bedürftiger Personen mit abzudecken, deren Sicherstellung allein über marktbasierende Leistungen nicht bezahlbar wären.

Freiwilliges Engagement und informelle Unterstützung sind keine konkurrierenden sondern einander ergänzende Tätigkeiten. Wer im sozialen Nahraum Unterstützung leistet, ist zu höheren Anteilen freiwillig engagiert als Personen, die nicht unterstützen. Umgekehrt gilt auch, dass Engagierte zu höheren Anteilen informelle Unterstützung leisten als Nicht-Engagierte.

Rund ein Fünftel der Wohnbevölkerung Deutschlands ab 14 Jahren hat sich sowohl freiwillig engagiert als auch informell unterstützt. Diese Personengruppe kombiniert somit verschiedene Formen des zivilgesellschaftlichen Handelns. Unterschiede im zivilgesellschaftlichen Handeln sind zwischen Frauen und Männern vergleichsweise gering. Ein gutes Drittel der Wohnbevölkerung ab 14 Jahren hat weder eine freiwillige Tätigkeit ausgeübt noch Arbeiten in der Nachbarschaft übernommen.

Da private informelle Unterstützung im Alltäglichen und privat, oft im „Verborgenen“ stattfindet, wird ihr Beitrag öffentlich leicht übersehen oder unterschätzt. Von der Wohnbevölkerung ab 14 Jahren unterstützen rund 40 Prozent Nachbarn, Freunde oder Bekannte. Am häufigsten werden davon sogenannte instrumentelle Hilfen im sozialen Nahraum geleistet. Pflege- und Betreuungsleistungen sind zwar anteilig seltener, in Relation zum Bedarf jedoch ebenfalls weit verbreitet. Fast 47 Prozent sind freiwillig engagiert.

Der entscheidende Vorteil der informellen nachbarschaftlichen Hilfe liegt in der geografischen Nähe und den damit kurzen – häufig gemeinsamen – Wegen zu Kindergarten, Schule, zum Arzt, zu Einkaufsmöglichkeiten oder zur Kirchengemeinde.

Für die Gebenden können die helfenden Tätigkeiten trotz möglicher Belastungen auch einen Gewinn an Lebensqualität, Sinnstiftung sowie erfüllende Aufgabe bedeuten. Die Unterstützenden, die von der Hilfe direkt profitieren, kann die Unterstützung ein Plus an Selbständigkeit und Freiheitsgraden bringen.

Über den individuellen Zugewinn hinaus kann private informelle Unterstützung eine gute Nachbarschaft befördern, integrierend und gemeinschaftsstiftend wirken.

Deutscher Bundestag (2016): **„Sorge und Mitverantwortung in der Kommune – Aufbau und Sicherung zukunftsfähiger Gemeinschaften und Stellungnahme der Bundesregierung – [Siebter Bericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland](#)“**, Drucksache 18/10210, 02.11.2016. Abruf am 30.05.2017.

Julia Simonson, Claudia Vogel & Clemens Tesch-Römer (Hrsg.) [Freiwilliges Engagement in Deutschland. Der Deutsche Freiwilligensurvey 2014. Springer VS](#). Abruf am 30.05.2017.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.): [Zentrale Ergebnisse – Zweiter Engagementbericht 2016](#). Abruf am 19.6.2017

## Nachbarschaften im Netz

### Lebendige Nachbarschaften

Nachbarschaftsprojekte werden immer zahlreicher und auch vielfältiger. Mit [nachbarschaft-heute.de](#) unterstützt das Forum Seniorenarbeit NRW aktive haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende in der Nachbarschaftsarbeit / im Quartiersmanagement. Außerdem bietet Forum Seniorenarbeit internetgestützte Workshops zum Aufbau von Projekten und ein begleitendes Netzwerk zum Erfahrungsaustausch und zur kollegialen Beratung bzw. gegenseitigen Unterstützung an.



#### Weitere Informationen:

[www.nachbarschaft-heute.de](http://www.nachbarschaft-heute.de)

### Landesinitiative „Neue Nachbarschaften – engagiert zusammen leben in Rheinland-Pfalz!“



Bürgerinnen und Bürger, Gemeinden, Mehrgenerationenbüros, Seniorenbüros, Träger von Wohlfahrtsverbänden und andere haben sich in den letzten Jahren mit ganz unterschiedlichen Nachbarschaftsprojekten und lokalen Bürgergemeinschaften auf den Weg in die Zukunft gemacht. Mit Straßenfesten, Gemeinschaftsgärten, kleinen Alltagshilfen, Tauschbörsen und Zeit-

banken, Lesepatenschaften oder Mittagstischen tragen sie dazu bei, dass Nachbarinnen und Nachbarn sich begegnen und ältere Menschen weiter am gesellschaftlichen Leben teilnehmen und selbständig in ihrer gewohnten Umgebung bleiben können.

Die Landesinitiative des Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie fördert bestehende und neue Projekte und entwickelt mit ihnen gemeinsam ein lebendiges landesweites Netzwerk, das ihnen Rückenwind gibt.

#### Weitere Informationen:

[www.neue-nachbarschaften.rlp.de/](http://www.neue-nachbarschaften.rlp.de/)

nebenan.de



Deine Nachbarschaft hat einen Namen und definierte Grenzen. Als Anwohner hast du die Möglichkeit dich für deine Nachbarschaft auf nebenan.de anzumelden. Sobald du dich erfolgreich registriert hast, findest du auf der Startseite deiner Nachbarschaft immer alle Neuigkeiten auf einen Blick. Du kannst ganz einfach mit deiner Hausgemeinschaft, deiner Nachbarschaft oder den angrenzenden Nachbarschaften kommunizieren. All das geschieht immer geschützt vor Blicken von außen oder Suchmaschinen. Mit den verschiedenen Rubriken "Beiträge", "Marktplatz", "Veranstaltungen" oder "Gruppen" findest du immer das richtige Umfeld für deine Ideen oder Fragen.

**Weitere Informationen:**

[www.nebenan.de](http://www.nebenan.de)

### Nebenan.de Stiftung

Die nebenan.de Stiftung ist eine operative sowie fördernde Stiftung, die sich für lebendige Nachbarschaften in Deutschland einsetzt. Wir pilotieren, implementieren und skalieren innovative Projekte zur Förderung und Stärkung nachbarschaftlich-gesellschaftlichen Engagements. Sie kooperieren mit Partnern aus Zivilgesellschaft, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft. Dabei fördern sie die Vernetzung von Akteuren und die Verbreitung erfolgreicher Lösungsansätze. Die Zusammenarbeit mit der Nachbarschaftsplattform nebenan.de, Deutschlands größtem sozialen Netzwerk für Nachbarn, bildet dabei die Basis ihrer Arbeit.



**Weitere Informationen:**

[www.nebenan-stiftung.de](http://www.nebenan-stiftung.de)

### Polly & Bob



Ganz einfach den eigenen Hinterhof anmelden, Nachbarn zusammentrommeln, Tische raus und mitgemacht! Wir packen euch auf die Karte der Hinterhöfe, die wir hier veröffentlichen, wenn es soweit ist. Für Plakate und zur Deckung weitere Unkosten nehmen wir eine Teilnahmegebühr von 5 Euro pro Hinterhof. Wir bereiten Plakate vor, die die Teilnehmerinnen rechtzeitig bei uns abholen können. Für alle die trödeln wollen: nutzt die eine schöne Gelegenheit, das ein oder andere Schätzen abzustauben und die schönen Berliner Hinterhöfe zu genießen!!!

**Weitere Informationen:**

[www.pollyandbob.com/](http://www.pollyandbob.com/)

## Nextdoor.de

Einfach mit deiner Nachbarschaft in Verbindung bleiben, immer und überall. Nextdoor ist der beste Weg, um darüber informiert zu werden, was in deiner Nachbarschaft los ist - sei es um kurzfristig einen Babysitter zu finden, eine lokale Veranstaltung zu planen oder um Sicherheitshinweise zu veröffentlichen. Es gibt so viele Wege, wie uns unsere Nachbarn helfen können - wir müssen uns nur einfach mit ihnen verbinden!



### Weitere Informationen:

[www.nextdoor.de](http://www.nextdoor.de)

## Netzwerk Nachbarschaften



**Netzwerk  
Nachbarschaft**

Der Leitgedanke des Netzwerks lautet:  
Von Nachbarn für Nachbarn! Beim Netzwerk Nachbarschaft sind sie richtig, wenn Sie praxisnahe Tipps fürs Nachbar-

schaftsprojekt suchen oder Mitstreiter gewinnen möchten. Das Netzwerk bündelt Know-how, informiert über News und Trends aus der Nachbarschaft, organisiert Wettbewerbe und holt engagierte Unterstützer aus Politik, Medien und Wirtschaft ins Boot.

### Weitere Informationen:

[www.netzwerk-nachbarschaft.net](http://www.netzwerk-nachbarschaft.net)

## Neue Nachbarschaft

**N  
NEUE NACHBARSCHAFT  
A  
NAH  
H**

Die Montag Stiftung Urbane Räume unterstützt Initiativen aus der Zivilgesellschaft, die sich für ihr unmittelbares Umfeld

stark machen. Im Fokus stehen Menschen, die sich für mehr Chancengerechtigkeit einsetzen – gerade in Stadtteilen, in denen das Geld fehlt. Nachbarn, die mit viel Einsatz und Risiko Räume für die Gemeinschaft schaffen wollen und denen gerade die Heterogenität – die Vielfalt also – ihres Viertels am Herzen liegt.

### Weitere Informationen:

[www.neue-nachbarschaft.de](http://www.neue-nachbarschaft.de)

## Vorgestellt

---

### Im Fokus 02/2017: Mitverantwortlich und engagiert in der Nachbarschaft

In dieser Ausgabe rückt das freiwillige Engagement älterer Menschen in den Vordergrund. Welche Chancen, Hoffnungen und Herausforderungen ergeben sich daraus für die gemeinwesenorientierte Seniorenarbeit? Das Thema dieser Ausgabe ist nicht zufällig gewählt. In unserem Alltag erleben wir, dass viele Organisationen auf diese Karte setzen und teilweise wenig vorbereitet auf die Zusammenarbeit mit Engagierten sind.

Link zur Website und Download der Ausgabe:  
[forum-seniorenarbeit.de/8v2m5](http://forum-seniorenarbeit.de/8v2m5)



## Impressum

---

Forum Seniorenarbeit NRW  
Kuratorium Deutsche Altershilfe  
An der Pauluskirche 3  
50677 Köln

Redaktion und Satz: Annette Scholl und Michael Ganter

Die Weitergabe dieses Rundbriefes in unveränderter Form ist ausdrücklich erlaubt und erwünscht.

Interessante Meldungen zum Thema „Lebendige Nachbarschaften“ senden Sie bitte an [info@forum-seniorenarbeit.de](mailto:info@forum-seniorenarbeit.de)

Weitere Informationen und aktuelle Termine:

[nachbarschaft-heute.de](http://nachbarschaft-heute.de)

[forum-seniorenarbeit.de](http://forum-seniorenarbeit.de)

Forum Seniorenarbeit ist ein Projekt des



Ministerium für Arbeit,  
Gesundheit und Soziales  
des Landes Nordrhein-Westfalen

gefördert vom

